



In später Nachmittagsstunde ordneten sich die Gäste vor dem Hause in Reih und Glied, denn es galt jetzt, den üblichen „Hochzeitsumzug“ durch das Dorf zu machen.

Dem Zug voraus gingen zwei Köchinnen, angethan mit weißen Schürzen, und einen großen Korb, welcher mit Kuchen angefüllt war, in ihrer Mitte tragend. Ihnen folgten die Brautleute, dann der Fiedelpeter mit seinen Kollegen und unmittelbar an diese schlossen sich die Hochzeitsgäste je zwei und zwei an. Jeder Vorübergehende empfing von den Köchinnen ein Stück Kuchen.

Die Hochzeitsgäste aber fangen zu den Klängen der Violine folgendes Lied:

∴ Jetzt reisen wir zum Thor hinaus,  
 Adje! ∴:  
 Da schaut mein Schatz zum Fenster heraus.  
 Adje, adje, adje!

∴ Ach Schatz, laß du das Schauen sein,  
 Adje! ∴:  
 Denn ich kann ja nicht allezeit bei dir sein.  
 Adje, adje, adje!

∴ Kannst du denn nicht allezeit bei mir sein?  
 Adje! ∴:  
 So reich' mir deine Händelein.  
 Adje, adje, adje!

∴ Ach, Händlein reichen und das thut weh,  
 Adje! ∴:  
 Wenn zwei Verliebte von einander gehn.  
 Adje, adje, adje!

∴ Ach, Zwetchen die sind lang und schwank —  
 Adje! ∴:  
 Ich schenke meinem Schatz einen goldenen Mant.  
 Adje, adje, adje!

∴ Ach, Äpfel die sind dick und rund —  
 Adje! ∴:  
 Ich liebe meinen Schatz aus tiefstem Grund.  
 Adje, adje, adje!

∴ Ach, Birnen die sind dick und klein —  
 Adje! ∴:  
 Ich liebe meinen Schatz nur ganz allein.  
 Adje, adje, adje!